

Pfakofen, den 23. Juni 2023

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe SMV, lieber Elternbeirat, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, sehr geehrter Herr Schuldirektor Gigl!

Ich möchte mich sehr herzlich für die unglaubliche und schnelle Sammlung für die Reise nach Malawi bedanken! Innerhalb von drei Tagen kamen insgesamt 30 Kilogramm an Schulsachen, Stofftieren und Haarschmuck zusammen. Schließlich ist unsere 8-köpfige Reisegruppe mit dem Regensburger Reisebüro Ferntouristik mit Rosi Koller, der ehemaligen Mitgründerin des Reisebüros mit fünf Zusatzkoffern von Frankfurt abgeflogen, da wir selbst dann auch noch kurz vor Abflug Kleidung etc. gesammelt hatten.

Bei unserer Reise erlebten wir ein zauberhaftes Land, das noch voller Ursprünglichkeit steckt. Jedes noch so kleine Dorf hat einen Markt entlang der Durchgangsstraße voll frischem Obst und Gemüse, Fahrrad- und Motorradreparatur und -Verkauf, Eisenwaren, Schreinerei (meist Bettkästen), Ziegel werden gemacht, Tiere laufen frei rum, offen wird Fleisch verkauft, ein buntes Gewurrel, und irgendwie funktioniert es. Das präsentierte Obst und Gemüse ist feinsäuberlich aufgerichtet und wird mit Wasser begossen.

Die einfachen Häuschen haben oft einen kleinen Garten, in dem per Hand und einer einfachen Hacke Kartoffeln, Mais, Bohnen, Tomaten, Baumwolle, Tabak und schönes Gemüse angepflanzt wird. Alles natürlich einfach und rudimentär. Rund 3/4 der Bevölkerung lebt von rund 1 Euro/Tag. Auch viel Tee wird in den Hochtälern gepflanzt und per Hand gepflückt.

Das Land durchfahren wir im Süden und im Zentrum und entlang des Malawisees mit seiner rund 800 km mal 90 km Größe, dem drittgrößten See Afrikas. Geführt wurden wir dabei von unserem wunderbaren Reiseführer Vasco, der insgesamt mit uns 1970 km durchfuhr und unsere vielen Fragen zu Land und Leute beantwortete. Er selbst ist ein Musterbeispiel, dass man es aus einfachsten Verhältnissen, viel Willenskraft, Wollen und Fleiß schaffen kann. Er wuchs in einem kleinen Dorf auf, seine Eltern hatten nicht einmal ein Fahrrad oder eine Matratze. Er schlief auf dem Boden, aber durch seinen Fleiß und Zufällen im Leben ist er mittlerweile Reiseführer und hat die notwendigen Zertifikate auch in allen Nationalparks Führungen durchzuführen.

Er beeindruckte uns durch seine moderne Einstellung gegenüber Frauen und Familie und möchte sein Land nach vorne bringen und sprudelt nur so vor Ideen.

Zusammen mit der Firma, bei der er angestellt ist, unterstützen sie zwei Schulen, davon eine für Waisenkinder. Er selbst unterstützt privat auch noch drei Waisen, denen er eine bessere Schulbildung und den Schul- und Ausbildungsabschluss ermöglicht.

Naiv, wie wir sind, dachten wir, wir fahren zu einer Schule und geben unsere gesammelten Sachen ab. Aber Vasco sagte dann, dass dies zu Tumulten und Streitereien führen würde und als wir dann die ersten Tage übers Land fuhrten, wurde uns dann klar, was er meinte. Die von ihm und seiner Firma unterstützten Schulen liegen abseits unserer Route, deshalb konnten wir keinen Halt machen. Er erklärt uns, dass zusammen mit dem Elternbeirat und dem Lehrerbeirat nach der Sortierung der gesammelten Sachen entschieden wird, welcher Schüler was bekommt. Er führt hierzu Buch (book of records). Wichtig hierbei ist auch die Zusammenarbeit mit den Lehrern erfahren wir, da diese wissen, welche Schüler die größten Bedürfnisse haben. Denn am Montag und Dienstag ist Schuluniformtag, wie auch Donnerstag und Freitag. Am Mittwoch und am Wochenende wird die Kleidung gewaschen. Anhand der getragenen Kleidung am Mittwoch, dem casual day, kann der Lehrer einschätzen, wie „gut“ es der Familie geht.

Außerdem erfahren wir von ihm, dass die derzeitige Regierung nun in alle Dörfer Beamte schickt, um Kinder aufzuspüren, die im schulpflichtigen Alter sind, aber von den Eltern trotzdem nicht in die Schule geschickt werden, da diesen nicht die Notwendigkeit von Bildung ersichtlich ist.

Dann haben wir aber doch noch unseren „Schulmoment“: Wir besuchen ein Fischerdorf. Die Familien waschen am Malawisee ihre Kleidung und Küchenutensilien. Wir sind entzückt von den Holzbooten, Netzen und Fischen, zwischen denen wir stehen. Ein paar Kinder haben Riesenfreude mit uns, als wir von einem großen Heuhupfer begeistert sind und lassen diesen springen.

Auf dem Weg durch das Dorf begeistern wir Frauen die uns verfolgenden Kinder mit "How are you?", sie plappern uns alles nach, es werden immer mehr, und zeigen uns ihr offenes Lachen. Plötzlich hören wir Kindergesänge aus Räumen: Wir befinden uns an einer Schule! Und es ist gerade Pause und somit sind schon einige auf dem Schulhof, der sich um einen Baum zentriert, unter dem noch Unterricht stattfindet und einzelne Häuschen, die Klassenzimmer sind. Der stellvertretende Schuldirektor steht vor

uns und erklärt uns, dass wir Fotos machen dürfen und uns umschauen können. Ich selbst werde von Kindern umzingelt. Alles läuft um uns rum. Alle wollen aufs Bild. Während der Rest unserer Gruppe in einem Klassenzimmer ist. Es stellt sich heraus, dass es die Klasse der Frau des stellvertretenden Schuldirektors ist und diese der wahre "Boss". Denn er selbst ist nur Deputy Master, seine Frau hingegen Head Master. Rosi singt mit den Schülern englische Lieder und tauscht mit der Lehrerin die Adresse aus.

Beeindruckend dabei war nicht nur das Strahlen der Kinder, sondern dass der Lehrer aufgrund seiner Autorität sofortige Aufmerksamkeit nur durch eine Geste von den Schülern erhielt. Ein Wink und alle waren still. Ein Zeichen mit dem Zeigestock und die Schüler bildeten eine Gasse, damit wir alle aus dem Klassenzimmer konnten. Übrigens war teilweise vor den Klassenzimmern ein kleiner Schulgarten angelegt. Und an den Wänden konnte man das Alphabet sehen und mathematische Formeln, aber auch ein Wimpel mit englischen Wörtern war durchs Schulzimmer gespannt. Die Schüler hatten Schulhefte, in die sie feinsäuberlich schrieben.

Als wir die Schule verließen, fühlte ich ein leichtes Ziepen an meinen Haaren, dann wieder. Bis mir klar wurde, dass die Kinder meine Haare fühlen wollten. Bei den Anderen unserer Reisegruppe wollten die Kinder unsere Haut fühlen, da wir ja weiß sind und sie schwarz. Ich erklärte ihnen, dass wir alle die gleiche Haut besitzen.

Obwohl Malawi als eines der 20 ärmsten Länder der Welt gilt, waren wir begeistert von der Warmherzigkeit der Menschen. Der Landschaft und auch den Tieren, die wir auf unseren Safaris sahen. Es zeigte uns, dass man mit Kleinigkeiten Freude erzeugen und Hilfe leisten kann, diese aber auch Grenzen hat. Ein Land, das noch völlig ursprünglich ist und dadurch fasziniert.

Ganz ganz herzlichen Dank für Ihrer aller Hilfe!

Ihre Yvonne Weigl



Headmaster und School monitoring Committee Chairlady mit Schülern, die einige gespendete Sachen halten





Vasco mit einigen Waisen



Einige Dinge wurden auch zur Waisenschule gebracht. Im Bild auch die Direktorin der Waisenschule



Unser Reiseführer Vasco mit ausgewählten Schülern, die Hilfe erhalten.



Und noch ein paar Eindrücke von der Reise:



Ich umzingelt von Kindern als wir eine Schule entdecken



Rosi sang mit Schülern englische Lieder



Jedes Dorf hatte seinen Markt und überall Fahrräder und Fußgänger



morgens um 6 Uhr brüllte die Löwin nach dem Löwen



Fischer am Malawisee



Löwenbabys



Elefanten beim Trinken



Giraffe